

HA NN S

Mit der Übernahme von PI setzt HOERBIGER ein klares Zeichen für die Zukunft.

PI ist Marktführer und setzt mit leistungsbestimmenden Produkten und Lösungen Maßstäbe.

Die Transformation von HOERBIGER zu einem Hightech-Unternehmen nimmt weiter Fahrt auf.

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

für HOERBIGER endete das Jahr 2025 mit einem Paukenschlag: Kurz vor Jahresende gab das Unternehmen die geplante Akquisition von PI bekannt, einem weltweit führenden Familienunternehmen im Bereich hochpräziser Bewegungs- und Positionierungstechnologien mit 1.900 Mitarbeitenden. Mehr über PI und die strategischen Überlegungen, die diesem Meilenstein in der Geschichte von HOERBIGER zugrunde liegen, lesen Sie in der vorliegenden Ausgabe von HANNS. A Pioneers Magazine.

Die Zeiten sind anspruchsvoll, die Märkte volatil. Dennoch hat HOERBIGER in den vergangenen zwölf Monaten einmal mehr sehr erfolgreich gearbeitet. Was macht HOERBIGER in diesem Umfeld richtig? Dieser Frage gehen wir mit unserem Schwerpunktthema „Strategie. Kultur. Haltung. Die HOERBIGER Formel für Resilienz“ auf den Grund. Wie gelingt es HOERBIGER seit über 130 Jahren, gesellschaftlichen und technologischen Umbrüchen sowie Marktverschiebungen nicht nur standzuhalten, sondern sie aktiv mitzugestalten? Resilienz entscheidet darüber, ob wir in einer Welt der Unsicherheit handlungsfähig bleiben. Und ob wir die Fähigkeit besitzen, Wandel nicht nur zu ertragen, sondern gezielt zu nutzen.

Die alle zwei Jahre stattfindende Mitarbeitendenbefragung „Voice for Excellence“ hat es einmal mehr gezeigt: HOERBIGER lebt eine ausgeprägte Feedbackkultur. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wo wir uns als Organisation verbessert haben und wo weiterhin Optimierungspotenzial besteht.

In diesem Sinne laden wir Sie ein, uns auch zu HANNS Ihre Meinung mitzuteilen. Wir freuen uns über Ihr Feedback, Ihre Ideen für zukünftige Themen und weitere Anregungen. Sollten Sie frühere Ausgaben von HANNS. A Pioneers Magazine verpasst haben, empfehlen wir Ihnen einen Besuch auf unserer Website. In unserem Newsroom finden Sie alle bisherigen Ausgaben sowie aktuelle Nachrichten und spannende Hintergrundberichte aus unserem Jahrbuch.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Das Redaktionsteam
communication@hoerbiger.com

WIDERRUFSRECHT

HANNS. A Pioneers Magazine erscheint halbjährlich in Deutsch und Englisch. Die Artikel sind auch unter www.hoerbiger.com abrufbar. Sie können der Verwendung der folgenden personenbezogenen Daten: Anrede, Titel, Vorname, Nachname und Adresse zum Zwecke der postalischen Information jederzeit widersprechen.

Fotografie/Illustration
Gian Marco Castelberg, Zürich: Seite 11
HOERBIGER Archiv, Adobe Stock: Seite 12
PI Archiv: Cover und Seite 9
Freepik: Seiten 4–7
ESO: Seite 8

Bitte kontaktieren Sie uns unter folgender Adresse:

HOERBIGER Holding AG
Redaktion HANNS
Baarerstrasse 18
6302 Zug, Schweiz
communication@hoerbiger.com



Strategie, Kultur, Haltung
Wie HOERBIGER resilient bleibt



Unsichtbare Präzision, sichtbare Innovation
Wie PI die Zukunft prägt



Autonomie und Eigenverantwortung
Ein Interview mit Jutta Michel

WARUM „HANNS“?

Der österreichische Ingenieur Hanns Hörbiger (1860–1931) legte mit der Erfindung des Stahlplattenventils im Jahr 1895 nicht nur den Grundstein für den heutigen HOERBIGER Konzern, sondern schuf auch eine Schlüsseltechnologie, die die industrielle Entwicklung maßgeblich vorantrieb.



HOERBIGER übernimmt Physik Instrumente (PI)

Physik Instrumente (PI), ein weltweit führendes Familienunternehmen im Bereich hochpräziser Bewegungs- und Positionierungstechnologien, hat im Dezember 2025 eine Vereinbarung zur Übernahme durch HOERBIGER unterzeichnet. Für PI ist der Eintritt in den HOERBIGER Konzern ein wichtiger Schritt zur Umsetzung der eigenen Innovations- und Wachstumsstrategie. Für HOERBIGER bedeutet die Akquisition, die Transformation gezielt zu beschleunigen, und eröffnet den Zugang zu neuen, langfristig wachsenden Märkten.

PI wurde 1970 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Karlsruhe, Deutschland. Das Unternehmen ist international anerkannt für hochpräzise Bewegungs- und Positionierungslösungen, darunter piezoelektrische Antriebe, Linearaktoren, Rotationstische und Mehrachsensysteme. Diese Technologien sind zentrale Enabler für Anwendungen in der Halbleiterfertigung, Photonik, Mikroskopie, Messtechnik und Medizintechnik. PI beschäftigt weltweit rund 1.900 Mitarbeitende und betreibt neun Produktionsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien sowie 16 Vertriebs- und Service-niederlassungen weltweit.

Nach Abschluss der Akquisition, die noch der behördlichen Genehmigung bedarf, wird PI die neue Division Positioning innerhalb des HOERBIGER Portfolios bilden. PI bleibt eine eigenständige operative Einheit und behält seinen Namen, seine Marke sowie seine globale Marktpresenz.

Mehr über PI erfahren Sie auf den Seiten 8 und 9.



„Mit PI öffnen wir ein neues Kapitel für HOERBIGER“

Mit der geplanten Übernahme von PI setzt HOERBIGER ein starkes Zeichen für die Zukunft. Die größte Akquisition in der Geschichte des Unternehmens ist mehr als ein Wachstumsschritt – sie ist ein klares Bekenntnis zur Transformation hin zu einem Hightech-Unternehmen. Im Interview erläutert Dr. Thorsten Kahlert, CEO und Vorsitzender der Konzernleitung, wie erleichtert er ist, endlich über die Übernahme sprechen zu können, weshalb PI strategisch und kulturell ausgezeichnet zu HOERBIGER passt und weshalb es wichtig ist, auch in Zukunft in das Kerngeschäft von HOERBIGER zu investieren.

Zufriedene Gesichter nach der Vertragsunterzeichnung: Dr. Thorsten Kahlert, CEO HOERBIGER, Markus Spanner, CEO PI, Dr. Karl Spanner, Gründer PI, und Dr. Martin Komischke, Präsident des Verwaltungsrates HOERBIGER (von links nach rechts).

Thorsten, PI wird bald zu HOERBIGER stoßen. Wie fühlt sich das an?

Ehrlich gesagt: großartig. Vor allem, weil wir jetzt endlich mit allen Kolleginnen und Kollegen teilen können, woran wir im Hintergrund über mehr als ein Jahr intensiv gearbeitet haben.

PI ist – wie HOERBIGER – ein echter Innovations- und Technologieführer, der in seinen Märkten die Nummer eins ist und mit leistungsbestimmenden Produkten und Lösungen Maßstäbe setzt. Das passt hervorragend zu unserem eigenen Anspruch an Qualität, Zuverlässigkeit und technologische Exzellenz.

Kannst du erklären, warum PI strategisch so gut zu HOERBIGER passt?

PI bringt uns in unserer Transformation deutlich voran – gleich in mehrfacher Hinsicht. Zum einen ist PI dort stark, wo Zukunft entsteht: in der Halbleiterfertigung, Automatisierung, Photonik sowie in der Satellitenkommunikation und Raumfahrt. Diese Märkte haben enormes Wachstumspotenzial – und genau davon wird auch HOERBIGER profitieren.

PI hebt uns zum anderen auch technologisch auf das nächste Level. HOERBIGER ist traditionell sehr stark in mechanischen Komponenten. PI ergänzt das perfekt durch Mechatronik – also das Zusammenspiel von Mechanik, Sensorik, Elektronik und Software in hochpräzisen Systemen. Das eröffnet uns neue Kompetenzen und neue Möglichkeiten.

Was hat PI überzeugt, Teil von HOERBIGER zu werden?

Als stiftungsgeführtes Unternehmen mit langfristiger Eigentümerstruktur konnten wir den Eigentümerinnen und Eigentümern von PI ein klares Wertversprechen bieten: Stabilität, Verlässlichkeit und unternehmerische Entwicklung über Generationen hinweg. Dieses Verständnis war entscheidend für die Entscheidung von PI, sich HOERBIGER anzuschließen und gleichzeitig das unternehmerische Erbe zu bewahren.

Warum gerade jetzt?

PI ist in den letzten 55 Jahren stark gewachsen, stößt nun aber an gewisse Grenzen. Das Unternehmen hat erkannt, dass es für den nächsten Schritt einen Partner braucht: mit einer langfristig denkenden Eigentümerstruktur, einer soliden finanziellen Basis, globaler Präsenz, operativer Exzellenz und starken lokalen Teams. Genau das bringen wir mit.

Neben Akquisitionen gab es bei HOERBIGER zuletzt auch Veräußerungen. Wie passt das zusammen?

Das gehört zu unserem aktiven Portfoliomanagement. Wir prüfen regelmäßig, ob wir noch der beste Eigentümer für ein Geschäft sind. Für Altronic und den Produktbereich Lamellenventile (lesen Sie mehr dazu auf Seite 12) sind wir nach sorgfältiger Prüfung aller Optionen zu dem Schluss gekommen, dass andere Eigentümer die besseren Voraussetzungen für den nächsten Entwicklungsschritt bieten. Wichtig ist: Diese Unternehmen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jetzt bei starken Partnern in guten Händen.

Die Übernahme von PI ist die größte Akquisition in der Geschichte von HOERBIGER. Müssen wir uns Sorgen um die Stabilität des Konzerns machen?

Nein. Dank der starken Performance unserer Geschäftseinheiten in den letzten Jahren ist unsere finanzielle Basis sehr solide. Durch das profitable Wachstum der vergangenen Jahre verfügen wir über die notwendigen finanziellen Mittel und eine hohe Glaubwürdigkeit bei Kapitalgebern. Das ist entscheidend, denn unser oberstes Prinzip ist und bleibt die langfristige Stabilität von HOERBIGER.

Heißt das, die Übernahme von PI ist das Resultat einer erfolgreichen Vergangenheit?

Absolut. Deshalb dürfen wir nicht vergessen, was uns stark gemacht hat: unsere Kerngeschäfte. In sie müssen wir weiter investieren, Innovationen vorantreiben und Marktanteile gewinnen. Gleichzeitig müssen wir mutig neue Chancen ergreifen und unsere Transformation entschlossen vorantreiben. Damit gestalten wir unsere Zukunft und sichern langfristig die Stabilität und den Erfolg von HOERBIGER.

Gegenseitiges Kennenlernen: Thorsten Kahlert trifft die neuen Kolleginnen und Kollegen von PI im Rahmen einer globalen Townhall in Karlsruhe Mitte Januar 2026.



Die HOERBIGER Formel für Resilienz

Strategie. Kultur. Haltung.

In Unternehmen entscheidet Resilienz darüber, ob die Organisation in einer Welt der Unsicherheit handlungsfähig bleibt — und ob sie die Fähigkeit besitzt, Wandel nicht nur zu ertragen, sondern auch zu nutzen. HOERBIGER zeigt seit über 130 Jahren, wie man gesellschaftlichen und technologischen Umbrüchen oder Marktverschiebungen nicht nur standhält, sondern sie aktiv mitgestaltet. Das gegenwärtige Geschäftsumfeld zeigt besonders eindrucksvoll, wie belastbar die Kombination aus klarer Strategie, starker Kultur und passendem Mindset ist.

„Resilienz“ ist eines dieser Modeworte, das uns momentan häufig begegnet und doch selten präzise definiert wird. Häufig wird es als schickes Synonym für Widerstandsfähigkeit verwendet – dabei beschreiben beide Begriffe gegenteilige Dinge . Widerstandsfähigkeit ist Starrheit: ein Festhalten an Strukturen, das nur so lange funktioniert, wie der äußere Druck kontrollierbar bleibt. Resilienz hingegen ist Beweglichkeit, Anpassung, Erneuerung – die Fähigkeit, flexibel zu reagieren und nach einer schwierigen Phase nicht nur zum Ausgangszustand zurückzufinden, sondern gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Während Widerstandsfähigkeit passive Defensive bedeutet, ist Resilienz ein aktiver Prozess.

„Resilienz ist Beweglichkeit, Anpassung, Erneuerung.“

Krisenerfahrungen – Resilienz als Teil der HOERBIGER Identität

Die Geschichte von HOERBIGER ist geprägt von Momenten, in denen Mut, Anpassungsfähigkeit und unternehmerischer Wille – kurz: Resilienz – über das Überleben des Unternehmens entschieden haben und in denen sich seine Fähigkeit, im Umbruch Chancen zu erkennen, besonders klar zeigte. HOERBIGER hat Krisen nie nur überstanden, sondern auch genutzt. Das ist ein Muster, das sich durch die gesamte Unternehmensgeschichte zieht.

Schon der Gründer Hanns Hörbiger musste seine Firma mehrfach durch Krisenzeiten navigieren: durch die Anleihenentwertung nach dem Ersten Weltkrieg und die Hyperinflation der 1920er-Jahre stand er innerhalb eines Jahrzehnts zweimal kurz vor dem finanziellen Ruin. Jede dieser Krisen zwang ihn zum Umdenken – und machte sein Konstruktionsbüro stärker. Sein Sohn Alfred setzte diese Tradition fort, als er 1931 mitten in der Weltwirtschaftskrise beschloss, eine eigene Ventilfertigung aufzubauen. Ein Wagnis, das zum Grundstein des Industrieunternehmens HOERBIGER wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg war es Alfreds Ehefrau Martina Hörbiger, die den Wiederaufbau leitete und im Ausland neue Märkte erschloss – ein damals mutiger Schritt, der HOERBIGER früh zu einem internationalen Unternehmen machte. Ihre Überzeugung, dass Kundennähe und lokale Präsenz entscheidende Wettbewerbsvorteile sind, prägt den Konzern bis heute.

Doch Resilienz ist nicht nur ein historisches Phänomen bei HOERBIGER. Während der Finanzkrise nach 2009 oder nach den Ölpreisschocks 2015/2016, als Märkte schwankten und ganze Branchen ins Wanken gerieten, profitierte der Konzern von seiner Mehrsäulenstrategie. Während der COVID-Pandemie bewährten sich lokale Lieferketten und das weltweite Servicenetz. Und im Sommer 2024 zeigte eine Cyberattacke, wie schnell und verlässlich das globale Team reagieren kann, wenn es darauf ankommt. Diese Krisen demonstrieren, dass Resilienz bei HOERBIGER gelebte Praxis ist. Und sie machen deutlich, dass Resilienz kein Zufallsprodukt ist: Sie entsteht dort, wo strukturelle Stärke, Kultur und Haltung zusammenwirken.

„HOERBIGER hat Krisen nie nur überstanden, sondern auch genutzt. Das ist ein Muster, das sich durch die gesamte Unternehmensgeschichte zieht.“

Harte Faktoren der Resilienz: starke Struktur und strategische Klarheit

Für HOERBIGER beginnt Resilienz beim grundlegenden unternehmerischen Set-up. Ein Mosaikstein ist der globale Footprint, der aus einem tiefen strategischen Verständnis der Tatsache hervorgeht, dass dezentrale Nähe große Robustheit schaffen kann. Mit 30 Produktionsstätten und über 80 Servicestandorten in 40 Ländern ist der Konzern heute so aufgestellt, dass er Probleme in einzelnen Regionen abfedern und zugleich nahe an seinen Kunden und Lieferanten agieren und produzieren kann. Dieses „Local for local“-Prinzip sorgt dafür, dass Märkte nicht nur bedient, sondern auch verstanden werden – und dass Entscheidungen dort getroffen werden, wo die Expertise am größten ist.

Hinzu kommt ein weiterer stabilisierender Eckpfeiler: HOERBIGER strebt in seinen Marktnischen von jeher eine führende Position an. Die Ambition, Nummer eins oder zwei im jeweiligen Segment zu sein, schafft Zugang zu Schlüsselpartnern und Talenten, erhöht die Innovationskraft und ermöglicht Margen, die wiederum Investitionen in Zukunftsprojekte tragen. Gerade in schwierigen Zeiten ist diese Positionierung ein entscheidender Vorteil. Marktführer setzen Standards, statt ihnen hinterherzulaufen – und verschaffen sich so einen Puffer gegen externe Schocks. Technologiekompetenz, kundenfokussierte Innovation und Operational Excellence sind dabei die Schlüssel zur Marktführerschaft. HOERBIGER entwickelt performancebestimmende Komponenten und erschließt so Märkte, die nicht durch reine Kostenwettbewerbe geprägt sind, sondern durch technologisches Können.

Auch die Eigentümerstruktur des Konzerns trägt wesentlich zur unternehmerischen Resilienz bei. Als Stiftungsunternehmen kann HOERBIGER langfristig planen und hat einen langen Atem, während börsennotierte Firmen von Quartalsbericht zu Quartalsbericht hetzen. Die Tatsache, dass HOERBIGER der Zugang zum Kapitalmarkt verwehrt bleibt, ist sowohl ein struktureller Anreiz als auch eine betriebliche Notwendigkeit, Höchstleistungen zu erbringen. HOERBIGER finanziert seine Innovations- und Wachstumsinitiativen aus eigener Kraft. Daraus ergibt sich eine sehr klare Konsequenz: Nur profitables Wachstum ist nachhaltiges Wachstum. Die ambitionierten Profitabilitätsziele sind daher nicht Selbstzweck, sondern das Fundament für die eigene Unabhängigkeit und Zukunftsfähigkeit.

Die strukturelle Stärke wird flankiert von einem Portfolio-Management, das in den vergangenen Jahren konsequent auf die Zukunft ausgerichtet wurde. Geschäftsfelder mit besserer Perspektive außerhalb des Konzerns – beispielsweise Altronic oder das Lamellenventil-Geschäft – wurden in neue Hände gegeben; gleichzeitig hat HOERBIGER gezielt in Zukunftsindustrien investiert – von Safety über Rotary bis hin zu den Wasserstoffinitiativen. Die mit weitem Abstand umfangreichste Akquisition der Unternehmensgeschichte – die kürzlich angekündigte Übernahme von Physik Instrumente (PI) – und der damit einhergehende Aufbau der neuen Division Positioning ist ein großer Meilenstein in der Transformation von HOERBIGER. Sie ermöglicht dem Konzern die Expansion in neue Hochtechnologie-Märkte, die von langfristigen, nachhaltigen Wachstumstrends geprägt sind.



Und schließlich basiert die Resilienz von HOERBIGER auf einer klaren strategischen Orientierung: dem Nordstern 2030. Er formuliert, wohin sich der Konzern entwickeln will – technologisch, kulturell, organisatorisch –, und bietet die Leitlinien, an denen sich Entscheidungen ausrichten. Die Kombination aus globaler Präsenz, Marktführerschaft, langfristig denkender Eigentümerschaft, zukunftsgerichtetem Portfolio und strategischer Zielsetzung schafft ein Fundament, das belastbarer ist als die Summe seiner Teile.

„Dieses ‚Local for local‘–Prinzip sorgt dafür, dass Märkte nicht nur bedient, sondern auch verstanden werden.“

Der kulturelle Kern der Resilienz: Am Ende entscheidet das Mindset

So wichtig eine passende Aufstellung für die Resilienz eines Unternehmens ist – sie entfaltet ihre Wirkung erst durch die Menschen, die in ihm arbeiten. Und genau hier liegt die eigentliche Stärke von HOERBIGER. Das Unternehmen ist ein Konzern mit globaler Reichweite, aber einer Kultur, die im besten Sinne mittelständisch geblieben ist: persönlich, nahbar, geprägt von Vertrauen und Verantwortung. Diese Kombination macht die Organisation nicht nur schneller, sondern auch widerstandsfähiger. Entscheidungen werden bewusst dort getroffen, wo das Wissen sitzt: bei den Teams vor Ort, die nicht nur die technischen Anforderungen ihres Marktes kennen, sondern auch seine wirtschaftlichen und kulturellen Nuancen. Diese lokale Verankerung stärkt das Verantwortungsgefühl und führt dazu, dass Menschen Herausforderungen nicht wegdelegieren, sondern annehmen.

Nähe – zu Kolleginnen und Kollegen, zu Kunden, zu lokalen Partnern – ist dabei weit mehr als ein emotionaler Wert. Sie ist ein funktionaler Erfolgsfaktor. Sie schafft Ownership und erleichtert den Zugang zu Informationen, die in zentralisierten, anonymen Strukturen oft verloren gehen. Wer in einem HOERBIGER Werk in Europa, Nordamerika oder Asien ankommt, erlebt immer dasselbe Phänomen: eine internationale Gemeinschaft mit einem familiären Kern, in der man sich zu Hause fühlt. Diese Kultur bindet Talente – und motiviert sie, Verantwortung zu übernehmen.

Dass dies kein romantisiertes Selbstbild ist, zeigen die vielen persönlichen Geschichten von Mitarbeitenden weltweit: von Produktionsassistentinnen, die zu globalen Supply-Chain-Leiterinnen wurden, von Ingenieuren, die neue Technologien vorantreiben, oder von jungen Talenten, die erstmals Führung übernehmen und genau das Vertrauen erhalten, das sie dafür brauchen. Menschen, die zu HOERBIGER kommen, bleiben überdurchschnittlich lange. Nicht, weil es keine Alternativen gäbe, sondern weil sie früh erkennen, dass sie tatsächlich etwas bewegen können. Der Konzern hat in bemerkenswertem Tempo Silos abgebaut und eine Arbeitsweise etabliert, die bereichsübergreifend, international, dialogorientiert und nahbar ist – für ein Unternehmen dieser Größe keine Selbstverständlichkeit.

Die Cyberattacke Mitte 2024 war für HOERBIGER einer der schwierigsten Momente der jüngeren Gegenwart. Aber sie zeigte auch das Beste: Zusammenarbeit über alle Ebenen hinweg, kreatives Problemlösen, eine Can-do-Haltung. „Menschen lernt man erst in einer Krise richtig kennen“, sagt CEO Dr. Thorsten Kahler rückblickend. „Und selten war der HOERBIGER Spirit sichtbarer.“ Menschen aus allen Bereichen – IT, Produktion, Verwaltung, Außendienst – arbeiteten erfolgreich zusammen, um den Betrieb wiederherzustellen und Kunden weiter zu unterstützen.

HOERBIGER sieht Talententwicklung und Führung als Zukunftsbeschleuniger: Der HOERBIGER Way, das 360°-Feedback, die Voice-for-Excellence-Befragung, die Leadership Capability Toolbox, der Leadership-Campus und das internationale Growth-Programm – all dies hat die Unternehmenskultur spürbar verändert. Mitarbeitende erleben Wertschätzung, Feedback, Weiterentwicklung und echte Handlungsspielräume. Talente zu fördern heißt, Resilienz strukturell zu verankern. In solch einer Kultur entstehen der Optimismus, der Fighting Spirit und die Hands-on-Haltung, die HOERBIGER prägen: Das Glas ist nicht halb leer, nicht einmal halb voll, sondern ein Gefäß, das man selbst füllen kann. Genau dieser Geist entscheidet, ob Menschen in Krisen verharren oder sie gestalten.

„Als Stiftungsunternehmen kann HOERBIGER langfristig planen und hat einen langen Atem.“

Die heutige Ausgangslage: stabil, zukunftsorientiert, wachstumsstark

Mit der Verbindung von Strategie, Kultur und Haltung hat sich HOERBIGER eine Position erarbeitet, die das Unternehmen für die Zukunft sehr gut aufstellt. Der Konzern hat in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich profitabel zugelegt und 2024 das erfolgreichste Geschäftsjahr seiner Geschichte gehabt – trotz geopolitischer Spannungen, schwacher Märkte und hoher Unsicherheit. Die strategische Ausrichtung ist klar definiert, das Portfolio zukunfts-fähig strukturiert, die Organisation kulturell gewachsen.

Mit dem Nordstern 2030, den starken Divisionen und neuen Wachstumsfeldern, den gezielten Akquisitionen und dem globalen Footprint verfügt HOERBIGER heute über alle Voraussetzungen, um auch in einer Welt voller Umbrüche erfolgreich zu bleiben und Chancen aktiv zu gestalten.

Resilienz ist kein Zustand, sondern eine Haltung. Eine Haltung, die HOERBIGER seit 130 Jahren prägt. Eine Haltung, die das Unternehmen durch Kriege, Krisen, technologische Umbrüche und Marktveränderungen getragen hat. Und eine Haltung, die auch künftig der entscheidende Faktor sein wird, um im Wandel nicht nur zu bestehen, sondern auch stärker zu werden.

Unsichtbare Präzision — sichtbare Innovation

Highend-Technologie für Wachstumsmärkte

Die hochpräzisen Bewegungs- und Positionierungstechnologien von PI bilden das unsichtbare Rückgrat zahlreicher Zukunftsbranchen. Wo Bewegungen im Nano- und Subnanometerbereich über den Erfolg ganzer Wertschöpfungsketten entscheiden, ermöglichen PI Lösungen Fortschritte, die sonst unmöglich wären. Damit ist die Technologie von PI der Schlüssel dynamisch wachsender Hightech-Märkte und schafft die Grundlage für neue Generationen innovativer Produkte und Anwendungen.

Halbleiterindustrie: Moderne Chips besitzen Strukturen im Nanometerbereich. PI sorgt dafür, dass Belichtungs- und Inspektionssysteme mit höchster Präzision positioniert werden. Ohne ultrapräzise Bewegung wäre Fortschritt in der Halbleitertechnologie nicht möglich.

Photonik: In der Datenkommunikation müssen optische Bauteile im Submikrometerbereich positioniert werden. PI ermöglicht die präzise Ausrichtung von Laserquellen für optische Interconnects – Voraussetzung für leistungsfähige Datenübertragung und künftige Mobilfunkgenerationen.

Mikroskopie & Life Sciences: Von hochauflösender Lichtmikroskopie bis zur Kryo-Elektronenmikroskopie: PI positioniert Proben und Optiken so exakt, dass biologische Strukturen in atomarer Auflösung sichtbar werden – entscheidend für Diagnostik, Impfstoffentwicklung und Molekularforschung.

Industrial Automation: Automobilfertigung, Lasermaterialbearbeitung oder Dosierprozesse in der Elektronikproduktion profitieren von stabilen, wiederholgenauen Bewegungen. PI liefert die dafür notwendige hochdynamische Motion-Technologie.

Luft- und Raumfahrt, Astronomie und Forschung: Von Mars-Rovern bis zu Teleskopen – PI ist dort im Einsatz, wo präzise Bewegung unter extremen Bedingungen gefragt ist.

Technologie, die im Verborgenen wirkt – und die Welt beeinflusst

Die Antriebstechnologien von PI arbeiten dort, wo selbst kleinste Abweichungen Auswirkungen haben – in Prozessen, die für moderne Industrien essenziell sind.

Piezoelektrischer Effekt: Piezokeramik verformt sich unter elektrischer Spannung minimal, aber extrem präzise – ideal für ultraschnelle Bewegungen im Mikro- und Nanometerbereich.

Nanopositionierung: Ob in der Chipfertigung oder in der Mikroskopie – hier entscheidet jeder Nanometer über Qualität, Auflösung oder Ausbeute.

Hybridantriebe: Die Kombination aus klassischen Motor-spindelachsen und Piezo-Feinpositionierung verbindet Geschwindigkeit mit Feinpositionierung.

ACS Motion Control: Hoch entwickelte Steuerelektronik und Software-Algorithmen stellen sicher, dass auch komplexe Mehrachsbewegungen exakt, schnell und wiederholgenau ausgeführt werden.



Das ELT in der chilenischen Atacama-Wüste wird nach seiner Fertigstellung das innovativste Teleskop seiner Art sein.

Präzisionstechnologie von PI hilft, die Grenzen des Machbaren zu verschieben

Der Weltraum fasziniert die Menschheit. Allein die Frage, ob wir allein im Universum sind, beschäftigt Forschung und Gesellschaft. Antworten auf Fragen wie diese soll das ELT, das größte bodengebundene Teleskop (Extremely Large Telescope) der Europäischen Südsternwarte (ESO), geben. Unterstützt wird dieses innovative Forschungsprojekt auch von PI. Das Unternehmen lieferte der ESO 2.500 maßgeschneiderte Hybridaktuatoren. Die speziell für das Projekt konzipierten Nanopositionierer erfüllen noch nie da gewesene Anforderungen: Sie halten widrigsten Umweltbedingungen und hohen Belastungen durch Gravitation stand und überzeugen durch ihre langfristige Zuverlässigkeit.

Das ELT, das derzeit auf 3.046 Meter Höhe in der chilenischen Atacama-Wüste gebaut wird, ist das innovativste Teleskop seiner Art. Mit einem segmentierten Hauptspiegel von 39 Meter Durchmesser und einer Lichtsammelfläche von knapp 1.000 Quadratmetern ist das Teleskop darauf ausgelegt, elektromagnetische Strahlung im sichtbaren und nahen Infrarot-Wellenlängenbereich zu erfassen und so Planeten außerhalb unseres Sonnensystems zu erforschen. Dazu müssen 798 hexagonale Teilspiegel mit je 1,40 Meter Durchmesser und je 250 Kilogramm Gewicht so exakt zueinander ausgerichtet werden, dass Abbildungsfehler vermieden werden. Diese höchste Präzision erfordernde Aufgabe übernehmen die speziell für das Projekt entwickelten Hybridaktuatoren von PI. Sie positionieren die schweren Spiegelsegmente, kontrollieren deren Position und korrigieren Verformungen durch Gravitation, Temperatur und Wind im Nanometerbereich.

Der von PI konzipierte Hybridantrieb, der Motorspindelantriebe mit Piezoaktuatoren kombiniert, erreicht eine Bewegungsgenauigkeit von mehr als 2 Nanometern, große Stellwege bis zu 10 Millimetern, und bewegt Lasten mit bis zu 463 Newton Zugkraft und 1.050 Newton Druckkraft. Zur Ausrichtung auf verschiedene Objekte werden Geschwindigkeiten von 2 Nanometern pro Sekunde bis zu 100 Mikrometern pro Sekunde erreicht. Dadurch können Ungenauigkeiten durch Umwelteinflüsse wie Gravitation, thermische Effekte oder Windlast automatisch ausgeglichen werden.

Lorenzo Pettazzi, ELT M1 PACT Contract Manager bei der ESO, ist begeistert: „Das ELT-Projekt erfordert einzigartiges spezifisches Fachwissen in unterschiedlichen Bereichen von Wissenschaft und Technik sowie Erfahrung, Ausdauer und ein Team engagierter Menschen, die von der Idee angetrieben werden, etwas zu schaffen, das größer ist als sie selbst. Wir danken PI für sein Know-how und seine maßgeschneiderte innovative Lösung zur Erforschung des Weltraums.“

Seit dem Jahr 2014 planen und realisieren rund 750 Mitarbeitende aus 30 verschiedenen Nationen den Bau des Teleskops. Bei PI wurde das Projekt von Juni 2017 bis Juni 2025 umgesetzt. Bis zum „First Light“ Ende 2030 wird das Projekt weitere technologische Meilensteine setzen und die wissenschaftliche Forschung vorantreiben.

Die Revolution unserer Hightech-Welt findet im Verborgenen statt – in Räumen, die so klein sind, dass sie sich nur in Nanometern messen lassen. Genau dort wirkt Physik Instrumente (PI). Vom ersten Laserschnitt eines Smartphone-Displays bis zum historischen Bild eines schwarzen Lochs: PI ermöglicht Präzision, ohne die moderne Technologien undenkbar wären. Was 1970 als visionäre Ausgründung eines Forschungsinstituts begann, ist heute ein globales Netzwerk für Präzisionsbewegung, das Wissenschaft und Industrie in die Zukunft führt.

Moderne Geräte werden immer kleiner, leistungsfähiger, vielfältiger. Hinter vielen dieser Entwicklungen steht eine Technologie, die kaum jemand sieht, deren Wirkung aber weltweit spürbar ist: Präzisionspositionierung im Mikro- und Nanometerbereich. Das Karlsruher Unternehmen Physik Instrumente (PI) zählt seit Jahrzehnten zu den führenden Kräften in diesem Feld – als globaler Technologieführer für ultragenaue Bewegungssysteme und Piezotechnologie. PI liefert Lösungen, die in Zukunftsbranchen wie der Halbleiterindustrie, der Photonik, der Medizintechnik und der Raumfahrt unverzichtbar sind.

Präzision aus Leidenschaft – ein Unternehmen mit familiären Werten
Die Geschichte von PI beginnt 1970: Der Physiker Dr. Karl Spanner verfolgte am Max-Planck-Institut für Quantenoptik in Garching, Deutschland, die Vision, wissenschaftliche Präzision auch industriell nutzbar zu machen. Gemeinsam mit Professor Bardeuz und weiteren Gesellschaftern gründete er ein Unternehmen, das zunächst klein war, aber von Beginn an einen außergewöhnlichen Anspruch verfolgte: Bewegungen im Nanometerbereich zuverlässig kontrollieren zu können.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich PI zu einem der weltweit führenden Spezialisten für Präzisionspositioniertechnik und Piezotechnologie. Heute wird das Familienunternehmen in zweiter Generation von CEO Markus Spanner geführt. Die Unternehmenskultur ist weiterhin geprägt von Forschergeist, Verantwortung und dem festen Glauben daran, dass Präzision die Basis für viele Zukunftstechnologien ist.

Globale Präsenz, technologische Tiefe und ein starkes Netzwerk
PI ist heute global verankert und doch fest in Karlsruhe verwurzelt. Rund 1.900 Mitarbeitende, neun Produktionsstandorte in Europa, Nordamerika und Asien sowie 16 Vertriebs- und Serviceneiederlassungen bilden ein internationales Netzwerk, das Kunden in allen relevanten Hightech-Märkten erreicht.



Der Erfolg des Unternehmens basiert auf einer außergewöhnlichen technologischen Bandbreite: PI entwickelt und fertigt nahezu alle Kerntechnologien selbst – von Mechanik, Antriebstechnik und Sensorik bis hin zu Steuerungen, Algorithmen und eigener Piezokeramik. Diese vertikale Integration macht PI unabhängig, flexibel und zu einem gefragten Partner in anspruchsvollen Märkten. Zentraler Bestandteil dieser Struktur sind zwei spezialisierte Unternehmensbereiche: PI Ceramic und ACS Motion Control.

Seit 1992 ist PI Ceramic mit Sitz in Lederhose einer der weltweit führenden Hersteller von Piezokeramik. Die dort entwickelten Werkstoffe bilden das Herz vieler ultraschneller und hochpräziser Antriebssysteme von PI. Die vollständige Kontrolle über das Material – von der Rohkeramik bis zur fertigen Komponente – ermöglicht eine außergewöhnliche Leistungsfähigkeit, Stabilität und Langlebigkeit.

Mit ACS Motion Control in Israel verfügt PI seit 2017 über ein Kompetenzzentrum für High-Performance Motion Control. ACS entwickelt präzise Mehrachssteuerungen und Algorithmen, die komplexe Bewegungen im Nanometerbereich ermöglichen. Gemeinsam bilden PI und ACS ein integriertes System aus Mechanik, Sensorik und intelligenter Regelung – und liefern damit schlüsselfertige Highend-Lösungen aus einer Hand.

Präzision als Fundament der Zukunft
Ob in der Halbleiterfertigung, in der Photonik, der Biotechnologie oder im Orbit: PI macht Prozesse möglich, die ohne Feinpositionierung nicht denkbar wären. Das Unternehmen zeigt, wie aus wissenschaftlicher Vision industrielle Realität wird – und wie technologische Exzellenz, die in Karlsruhe ihren Anfang nahm, weltweit wirkt. PI ist damit nicht nur ein Zulieferer für Hightech-Märkte, sondern ein maßgeblicher Gestalter der Technologien von morgen.

Was ist Kryo-Elektronenmikroskopie?
Kryo-Elektronenmikroskopie ist eine revolutionäre Technik zur Bestimmung der Strukturen biologischer Moleküle. Die Probe wird in einer dünnen Schicht aus Gaseis eingefroren und in einem Elektronenmikroskop abgebildet.

PI

„Erfolg beginnt im Kopf, aber ohne harte Arbeit geht es nicht“

Das Werk Oberstenfeld der Division Automotive zeigt auf eindruckliche Weise, was in einem schwierigen Marktumfeld wirklich zählt: Menschen, die Verantwortung übernehmen, Herausforderungen fokussiert und mit Ruhe meistern und sich nicht auf Erfolgen ausruhen. Wir haben die Werksleiterin Jutta Michel zum Interview getroffen.

Jutta Michel hat an der Universität Stuttgart Maschinenbau studiert und als Diplom-Ingenieurin abgeschlossen. 1995 startete sie bei GETRAG, und arbeitet seit 2007 durch den Unternehmenszukauf bei HOERBIGER. Ihren Berufseinstieg hatte sie in der zentralen Qualitätssicherung. 2010 wechselte sie als Werksleiterin nach Schongau, seit 2022 ist sie Geschäftsführerin der HOERBIGER Synchrontechnik GmbH in Oberstenfeld. In ihrer Freizeit baut sie Obst und Gemüse an und reist gern – mit besonderer Vorliebe für Natur und Kultur(en) – heute vor allem in arktische Regionen wie Kanada, Grönland und Spitzbergen.

Welche Produkte werden im Werk Oberstenfeld hauptsächlich hergestellt?

Jutta Michel — Wir stellen Synchronisierungsbauteile für Schalt- und Doppelkupplungsgetriebe her – sogenannte Schaltmuffen und Kupplungskörper. Die Synchronisierung gilt als das Herz des Getriebes.

Das Werk Oberstenfeld ist aktuell sehr erfolgreich. Was sind aus deiner Sicht die entscheidenden Erfolgsfaktoren?

JM — Wir haben starke Grundlagen: gute Technologien und gut qualifizierte Menschen. Entscheidend ist aber, dass wir uns auf das Wesentliche konzentrieren. Sich zu vieles auf die Agenda zu schreiben und sich damit zu verzetteln ist meist kontraproduktiv. Unser Fokus liegt darauf, ausreichende Stückzahlen zu produzieren, dies effizient und produktiv zu tun und stets höchste Qualität zu liefern. Keine ineffizienten Prozesse, kein langes Aufhalten bei Dingen, die man eh nicht ändern kann. Hohe Stückzahlen bei sehr hoher Qualität – das ist die Herausforderung.

Von welchen Stückzahlen sprechen wir pro Jahr?

JM — Wir haben letztes Jahr fast 11 Millionen Schaltmuffen und fast 14 Millionen Kupplungskörper hergestellt. Das ist tatsächlich ein Rekord, auf den wir sehr stolz sind.

Du hast einmal gesagt, ein wichtiger Faktor sei es, „stur zu bleiben“. Was meinst du damit konkret?

JM — „Stur“ klingt negativ – ich meine Beharrlichkeit. Das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Sich nicht entmutigen lassen und konsequent auf einem Weg bleiben, wenn man überzeugt ist, dass er richtig ist. Auch wenn es jeden Tag viele Herausforderungen zu meistern gilt.

Was sind das für Herausforderungen?

JM — In einem Werk passiert jede Stunde etwas Ungeplantes. Es sind vor allem viele kleine Prozessabweichungen: Maschinenstillstände, Reparaturen, knappe Bestände. Wichtig ist, ruhig zu bleiben, Prioritäten zu setzen und Probleme schnell zu lösen – idealerweise durch die Mitarbeitenden selbst.

Das unternehmerische Denken im Unternehmen wird von dir sehr stark gefördert. Weshalb?

JM — Weil Reibungsverluste verschwinden, wenn alle das große Ganze sehen und entsprechend handeln. Abteilungsübergreifende Unterstützung, Entscheidungen im Sinne des Gesamtunternehmens und Eigenverantwortung machen uns deutlich schneller und leistungsfähiger.

Du bezeichnest deine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne als „A-Team“. Was macht dieses A-Team aus?

JM — Selbstständigkeit, unternehmerisches Denken, Respekt und Hilfsbereitschaft. Und ganz wichtig: Konflikte werden offen angesprochen, nicht unter den Teppich gekehrt. Wir sollen uns auch streiten – konstruktiv und immer im Sinne der Sache. Es geht nicht darum, jemanden zu verletzen, sondern Probleme zu lösen und besser zu werden. Besonders freue ich mich über den ständigen Willen, besser zu werden. Auch nach einem Rekordjahr.

In der IT gilt die Grundregel: „Never touch a running system“. Für euch in dem Fall nicht, oder?

JM — Doch, schon auch, denn man soll bei dem bleiben, was gut funktioniert. Aber wir ruhen uns nicht auf unseren Lorbeeren aus. Man kann Systeme oft noch schneller oder reibungsloser machen. Gerade die Automobilindustrie lebt davon, dass man ständig optimiert.

Wie passt aus deiner Sicht unternehmerisches Denken zu einem Konzern wie HOERBIGER?

JM — Bei HOERBIGER geht das gut, weil HOERBIGER kein Konzern im klassischen Sinne ist. Konzerne segmentieren Arbeit und Verantwortung oft sehr stark, Entscheidungen dauern ewig. Bei HOERBIGER haben wir Autonomie, Eigenverantwortung, große Freiheiten. Niemand schreibt mir vor, wie ich etwas machen muss. Es gibt wenig Bürokratie und viel Vertrauen. Das ist aus meiner Sicht eine großartige Basis für den langfristigen Erfolg.

Das heisst, ihr werdet weiter an eurem Erfolg arbeiten?

JM — Ja, denn nichts beflügelt mehr als Erfolg. Erfolg hat einen unmittelbaren Einfluss auf das, was sich Menschen zutrauen. Mitarbeitende, die Erfolg erleben, gewinnen Momentum, entwickeln mehr Ideen, gehen mutiger nach vorne – und entsprechend werden auch die Ergebnisse besser. Wenn es gut läuft, entsteht eine Aufwärtsspirale, die sich selbst verstärkt.

Das funktioniert aber leider auch in der anderen Richtung ...

JM — Klar, das haben wir in Oberstenfeld ja auch schon erlebt. Im umgekehrten Fall entsteht eine Abwärtsspirale. Dann läuft es wie im Fußball: Wenn eine Mannschaft im Tabellenkeller steckt, sinkt die Motivation, man kritisiert das Umfeld, die Mitspieler und den Trainer, und es wird immer schwerer, aus diesem Keller wieder herauszukommen.

Wie kommt man denn aus so einer Spirale wieder heraus?

JM — Misserfolge lassen sich nicht einfach beiseiteschieben. Man muss sie analysieren, bis die Ursachen klar sind, darf sich aber nicht darin verlieren. Man braucht ein genau definiertes Ziel, einen klaren Plan, kleine Schritte, Beharrlichkeit und Zuversicht.

In deinem Büro hängt ein Bild mit der Aussage „Erfolg beginnt im Kopf“. Ist das dein Erfolgsrezept?

JM — Ja, aber das ist nur die halbe Wahrheit, denn es fehlt ein entscheidender Zusatz: Erfolg beginnt im Kopf, aber ohne harte Arbeit geht es nicht. Es braucht die richtige Mischung aus Mindset, Disziplin und Leistungsbereitschaft. Und diese Mischung, die stimmt in Oberstenfeld auf jeden Fall.

Es braucht die richtige Mischung aus Mindset, Disziplin und Leistungsbereitschaft.



Im Werk Oberstenfeld, Deutschland, der Division Automotive von HOERBIGER, arbeiten rund 350 Mitarbeitende auf einer Werksfläche von über 35.000 Quadratmetern an performance-bestimmenden Komponenten für die Automobilproduktion.

Konflikte werden offen angesprochen, nicht unter den Teppich gekehrt.

Unser Fokus liegt darauf, ausreichende Stückzahlen zu produzieren, dies effizient und produktiv zu tun und stets höchste Qualität zu liefern.



Herbert Lang, der Wiener Ingenieur, der die Welt von HOERBIGER globaler machte



Herbert Lang, Zweiter von links, mit Familiengesellschafterin Christiana Hörbiger, Dritte von rechts, 1989 beim Weihnachtsapéro in Wien.

Herbert Lang trat 1950 direkt nach seinem Maschinenbaustudium an der TU Wien in die HOERBIGER Ventilwerke ein. Nach ersten Jahren als Konstrukteur und Projektingenieur wechselte er 1955 nach Paris, wo er als technischer Leiter von Le Clapet HOERBIGER den französischen Markt betreute. Anfang 1960 kehrte er nach Wien zurück und übernahm im Stammhaus die technische Leitung sowie die Koordination der Technik der ausländischen Lizenzbetriebe in Deutschland, Frankreich, Italien und England. Von Wien aus erschloss er neue Märkte, bereitete Firmengründungen vor und spielte eine Schlüsselrolle beim internationalen Wachstum, besonders in den USA, Japan und Spanien. Zu wichtigen Großkunden wie Tanabe Compressors und AJAX Compressors pflegte er jahrzehntelange vertrauensvolle Beziehungen.

Als Mentor begleitete und prägte er aufstrebende HOERBIGER Führungspersönlichkeiten wie Hubert Wagner und Horst Müller und bereitete sie auf ihre späteren Auslandseinsätze vor. Seine internationale Erfahrung brachte der enge Vertraute von Martina Hörbiger auf Kongressen weltweit ein, wo er HOERBIGER sowohl als technischer Experte als auch als Mitglied der Führungsmannschaft vertrat.

Nach dem Tod von Martina Hörbiger wurde Herbert Lang 1989 zum Vorstandsvorsitzenden der HOERBIGER Ventilwerke AG sowie zum stellvertretenden Vorsitzenden der Obersten Geschäftsleitung (OGL) der internationalen HOERBIGER Firmengruppe berufen, die damals aus rund 50 Einzelfirmen und 3.000 Mitarbeitenden bestand. In diesen Funktionen trieb er das globale Wachstum des HOERBIGER Kerngeschäfts voran und gestaltete die Transformation des dezentral organisierten Unternehmens in einen modernen Konzern maßgeblich mit.

1992 trat Herbert Lang mit 68 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand – nach mehr als 40 Jahren voller Pioniergeist und Gestaltungswillen im Dienst von HOERBIGER.

HOERBIGER gratuliert Herbert Lang auf diesem Weg nachträglich herzlich zu seinem 100. Geburtstag. Wir wünschen ihm Gesundheit, Zufriedenheit und weiterhin viele bereichernde Momente im Kreise seiner Familie.

Entdecke die ganze Welt von HOERBIGER: www.hoerbiger.com

Feedback von Mitarbeitenden weltweit wirksam nutzen

Mit Voice for Excellence (V4E) führt HOERBIGER alle zwei Jahre eine weltweite Mitarbeitendenbefragung durch und stärkt damit Dialog, Verantwortlichkeit und das Streben nach kontinuierlicher Verbesserung. Die aktuelle Befragung erreicht einen historischen Höchstwert: 84 % der rund 6.500 Mitarbeitenden weltweit beteiligten sich – 2 % mehr als 2023 – und gaben wertvolles Feedback zu Stärken, Potenzialen und gemeinsamer Weiterentwicklung. Zudem sind sowohl der Engagement-Wert der Mitarbeitenden 2025 um 5 % auf 89 % als auch die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit den Arbeitsbedingungen um 7 % auf 85 % gestiegen. Damit hat sich HOERBIGER bei beiden Kennzahlen erneut gesteigert und liegt organisations- und hierarchieübergreifend über den Werten vergleichbarer Unternehmen. Die im Rahmen der letzten Umfrage definierten globalen Fokusthemen, basierend auf Rückmeldungen der Mitarbeitenden, zeigten alle wesentlichen Verbesserungen. Um diese positive Entwicklung nachhaltig zu sichern, werden drei dieser Themen weiterhin als globale Fokusthemen beibehalten: Strategiekommunikation, interne Entwicklung und Feedback. Auch auf lokaler und auf Teamebene werden die Ergebnisse gesichtet, Dialoge geführt und relevante Maßnahmen abgeleitet. „Voice for Excellence ist für uns ein zentraler Ausgangspunkt für echten Dialog und nachhaltige Weiterentwicklung“, sagt Aladin Huwyler, Leiter People & Culture bei HOERBIGER. „Die außergewöhnlich hohe Beteiligung 2025 zeigt, dass unsere Mitarbeitenden Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten wollen. Dieses Feedback hilft uns, unsere Stärken gezielt auszubauen und gleichzeitig mutig an Verbesserungen zu arbeiten.“

Business Unit Safety erweitert globales Angebot

HOERBIGER übernimmt die Produktlinie BICERA Explosionsentlastungsventile von Penn-Troy Manufacturing Inc., einem führenden US-amerikanischen Hersteller von Motorexpllosionsschutz- und Abwasserventilen. Mit dieser Akquisition stärkt HOERBIGER sein Portfolio im Bereich Sicherheit und Explosionsschutz innerhalb der Business Unit Safety und erweitert gleichzeitig sein globales Angebot.

HOERBIGER veräußert Altronic

HOERBIGER hat Ende 2025 seine Tochtergesellschaft Altronic an das US-amerikanische Private-Equity-Unternehmen Arcline Investment Management verkauft. Altronic, ein führender Anbieter von Zünd- und Steuerungssystemen für gasförmige Treibstoffe, gehörte seit 2009 zum HOERBIGER Konzern. Unter der Leitung von David Lepley, President und Chief Technical Officer von Altronic, konnte das Team in Girard, Ohio/USA, den Umsatz nachhaltig steigern und das Produktangebot kontinuierlich ausbauen. Lepley ist von dem neuen Eigentümer überzeugt: „Das Team von Arcline bietet uns sowohl die finanziellen Mittel als auch die portfoliotechnischen Möglichkeiten, um unsere unternehmerischen Ziele weiterzuverfolgen. Nach mehr als 15 Jahren erfolgreicher Entwicklung unter dem Dach des HOERBIGER Konzerns ist die neue Eigentümerschaft ein konsequenter Schritt für den zukünftigen Erfolg von Altronic.“

Deublin stärkt Angebot im Bereich Schleifringe

Deublin, ein Unternehmen des HOERBIGER Konzerns und weltweit führender Hersteller von Drehdurchführungen, übernimmt einen Teil der Schleifring-Produktlinien der LTN Servotechnik GmbH. Schleifringe sind wichtige Bausteine in einer zunehmend elektrifizierten Welt. Sie ermöglichen die kontinuierliche Übertragung von elektrischer Energie, Signalen oder Daten zwischen einer stationären Quelle und einer rotierenden Maschine.

HOERBIGER unterstützt Hamburgs Wasserstoffzukunft

HOERBIGER liefert drei HCP-500-Wasserstoffkompressorpakete für den Hamburg Green Hydrogen Hub, der bis 2027 gebaut werden soll. Der dort mithilfe erneuerbarer Energien erzeugte grüne Wasserstoff soll einen wichtigen Beitrag zur Dekarbonisierung von Industrie und Mobilität leisten und die Energiewende in Deutschland unterstützen. Mit dem Bau der Infrastruktur rund um den 100-MW-Elektrolyseur wurde Kraftanlagen Energies & Services beauftragt, das seinerseits HOERBIGER mit der Lieferung der drei Kompressorpakete betraut hat. Das HCP-500-Kompressorpaket erfüllt hohe Anforderungen an Zuverlässigkeit mit einem Wartungsintervall von bis zu 4.000 Stunden. Gleichzeitig werden strenge Vorgaben für Investitions- und laufende Betriebskosten eingehalten und ein kompakter Anlagenaufbau ermöglicht.



HOERBIGER trennt sich vom Geschäft für Lamellenventile

HOERBIGER verkauft das Geschäft für Lamellenventile an Nimbus, eine europäische Industrieholding mit einem 20-jährigen Leistungsausweis und einem passenden Portfolio an Industrieunternehmen. Nimbus bietet dem Produktbereich und dem Team die besten Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft. Der Verkauf des Lamellenventilgeschäfts umfasst die HOERBIGER Kompressortechnik GmbH (HKS) in Schongau, Deutschland, sowie Teile der HOERBIGER Valves (Changzhou) Co. Ltd. in China und den indischen Geschäftsumfang für Lamellenventile. Der Produktbereich ist führend in der Entwicklung und Herstellung performancebestimmender Kompressorkomponenten, die in Anwendungen der Kälteverdichtung sowie der mobilen Bremsluftverdichtung eingesetzt werden. Nimbus übernimmt alle rund 300 Mitarbeitenden des Produktbereichs für Lamellenventile. Auch nach dem Eigentümerwechsel wird es eine enge operative Zusammenarbeit zwischen HOERBIGER und dem Produktbereich geben. So wird HOERBIGER weiterhin Leistungen für die HKS erbringen. Umgekehrt wird die HKS weiterhin Komponenten an HOERBIGER liefern.